

<b>AG Statistik BIS</b>	
<b>Arbeitsbericht IX</b> (Stand: 22.11.2010) Nach der Auswertung der Haupterhebung 2010 (Berichtszeitraum September 2009 bis Oktober 2010)	

Die AG Statistik erarbeitet und begleitet im Auftrag des Berufsverbandes Bibliothek Information Schweiz (BIS) seit 2001 in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Statistik (BFS) die seit 2004 total revidierte Bibliotheksstatistik der Schweiz mit jährlichen Erhebungen. Der Arbeitsbericht IX gibt einen Überblick über die Entwicklung der schweizerischen Bibliotheksstatistik und die Tätigkeit der AG Statistik vom Herbst 2009 bis Herbst 2010.

## 1. Haupterhebung Bibliotheksstatistik 2010 (Datenjahr 2009) - Bilanz

Die Haupterhebung 2010 hatte Ende Februar mit dem Versand der schriftlichen Einladungen und der Zugriffscodes für die online Erhebung mittels eSurvey begonnen (Rücklauffrist: 19. April 2010). Gleichzeitig wurden in einem Anhang zum Fragebogen bei denjenigen 23 Bibliotheken, die am Schweizerischen Bibliotheken-Benchmarking teilnehmen, die notwendigen zusätzlichen Indikatoren erhoben.<sup>1</sup> Die detaillierten Daten stehen seit Ende Juli 2010 auf dem Portal des BFS zur Verfügung<sup>2</sup>.

Haupterhebung Bibliotheksstatistik 2010 (Datenjahr 2009): Rücklauf				
Kategorie	Angefragte Bibliotheken 2010	Rücklaufquote 2010	Ausgewertete Bibliotheken 2010	Rücklaufquote Vorjahr 2009
Bibliotheken mit nationalem Auftrag	3	3 (100%)	3 (100%)	(100%)
Universitätsbibliotheken	15	15 (100%)	15 (100%)	(100%)
Universitäre Bibliothekssysteme (Instituts-, Fakultäts- und Seminarbibliotheken)	5 (140 Teilbibliotheken)	5 (100%)	5 (100%) (133 analysierbare Teilbibliotheken 95%)	(100%)
Fachhochschulbibliotheken (Bibliothekssysteme nach Fachhochschulzentren)	7 (60 Teilbibliotheken)	7 (100%)	7 (100%) (57 analysierbare Teilbibliotheken 95%)	(100%)
Öffentliche Bibliotheken (in Gemeinden ab 10'000 Einwohnern)	130	113 (87%)	113 (87%)	(87%)
Gemeinde- und kombinierte Gemeinde- und Schulbibliotheken (8 Kantone)	443	390 (88%)	390 (88%)	(90%)

<sup>1</sup> Für das Bibliotheken-Benchmarking werden neben Indikatoren aus der Schweizerischen Bibliothekenstatistik zusätzlich 29 weitere Kennzahlen erhoben. Hierfür besteht eine Vereinbarung zwischen dem BFS und dem Institut für Verwaltungsmanagement der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) in Winterthur, das die Daten des Bibliotheken Benchmarking auswertet. Die Teilnahme hieran ist kostenpflichtig und die Resultate sind nur den teilnehmenden Bibliotheken zugänglich (vgl. Infos unter: <http://www.ivm.zhaw.ch>, Rubrik: Forschung - Benchmarking).

<sup>2</sup> Näheres s. unten Abschnitt 2.

Der Rücklauf lag bei den **Bibliotheken mit nationalem Auftrag**<sup>3</sup> wie in den Vorjahren bei 100%; ebenso bei den **Universitätsbibliotheken**. Der Rücklauf zu den einzelnen Fragen bei den Universitätsbibliotheken war insgesamt gut. Wie bereits in den Vorjahren lagen bei den Universitätsbibliotheken die Bibliotheksbesuche (gezählt durch automatische Personenzählanlage - Frage 5) mit 60% unterhalb der kritischen Schwelle von 75%. Verbessert wurde dagegen der Rücklauf bei den Zugriffen auf elektronische Zeitschriften (Fragen 72) mit 80% (Vorjahr 73%). Der bereits in den Vorjahren feststellbare Trend zur Verbesserung der Rücklaufzahlen bei der Nutzung elektronischer Medien hat sich somit fortgesetzt. Schwierigkeiten bei der Datenerhebung bestehen bei einigen Finanzdaten (z.B. Frage 35: private Beiträge, Rücklauf 73%, oder Gebäudekosten Rücklauf 73%). Verbessert gegenüber dem Vorjahr sind dagegen die nicht einfach zu erhebenden Nutzungszahlen von Sondersammlungsbeständen (Bilddokumente: Rücklauf 73%, Vorjahr 67% und Karten/Pläne: Rücklauf 87%, Vorjahr 73%).

Bei den fünf **Bibliotheksverbänden der Universitäten** (Uni-Netze) werden die Daten bei (z.T. zahlreichen) Einzelbibliotheken erhoben kumuliert. Es ist erfreulich, dass wie in den Vorjahren alle Bibliotheksnetze teilgenommen haben und dass bei der Rücklaufquote der Einzelbibliotheken mit 95% (Vorjahr: 98%) wiederum ein gutes Ergebnis erzielen konnte. Seit dem Vorjahr besteht die Möglichkeit, dass die Fachkoordinatoren der Verbände die von den Teilbibliotheken eingegebenen Daten vorab kontrollieren können. Dies hat deutlich zur Verbesserung der Daten beigetragen. Bei einzelnen Fragen, z.B. im Bereich Finanzen, sind die Angaben allerdings lückenhaft. Ebenso im Bereich elektronischer Medien, die allerdings meist von der Universitätsbibliothek zentral zur Verfügung gestellt werden.

Alle 7 **Bibliotheksverbände der Fachhochschulen** haben an der Befragung teilgenommen. Von den 60 Teilbibliotheken der Fachhochschulzentren haben 95% analysierbare Fragebögen ausgefüllt. Bei den Einzelfragen wurde insgesamt ein gutes Ergebnis erreicht. Problembereiche sind auch hier die Finanzdaten und die Nutzung elektronischer Medien.

Die Kategorie **öffentliche Bibliotheken** (allgemein-öffentliche Bibliotheken und Studien- und Bildungsbibliotheken) umfasst Bibliotheken in Städten (Gemeinden ab 10'000 Einwohner). Mit 87% lag die Rücklaufquote auf Vorjahresniveau (87%) und zeigt eine wichtige Stabilisierung im Gesamtergebnis. Auch bei den Einzelfragen war das Niveau gut.

2010 wurden zum zweiten Mal die Daten der **kantonalen Bibliotheksstatistiken** aus acht Kantonen (AG, AR, BE, LU, SG, SO, VS, ZH) über das BFS und das eSurvey Tool erhoben und publiziert. Dies umfasst die Statistik von insgesamt 443 Gemeindebibliotheken und kombinierten Gemeinde- und Schulbibliotheken und stellt eine zentrale Erweiterung der Schweizerischen Bibliotheksstatistik dar. Der Rücklauf erreichte mit 88% wiederum ein gutes Resultat (Vorjahr 90%). Zu beachten ist auch das inzwischen gute Niveau bei den Einzelfragen, die nur in wenigen Einzelfällen unter 75% liegt. Damit konnte in dieser komplexen Gruppe von Bibliotheken ein gutes Ergebnis erreicht werden.

<sup>3</sup> Hierin unterscheidet sich die Nationalbibliothek erheblich von der Cinémathèque suisse und der Fonoteca Nazionale Svizzera. Dass einzelne Fragen nicht beantwortet wurden, hängt mit dem spezifischen Auftrag der jeweiligen Institutionen zusammen.

## 2. Auswertungs- und Präsentationskonzept

Zentraler Referenzpunkt der Schweizerischen Bibliothekenstatistik bleibt weiterhin das Portal des BFS. Der Einstieg erfolgt über die Hauptseite (<http://www.bfs.admin.ch>) und dann weiter über die Rubrik links „Die statistischen Themen“: „16 Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport“. Die Hauptseite „**Bibliotheken**“ wurde überarbeitet und hat dadurch an Übersichtlichkeit und Struktur gewonnen. Sie enthält folgende Bereiche:

Unter „**detaillierte Daten**“ stehen die Daten der einzelnen Bibliotheken aus der aktuellen Erhebung 2010 (Datenjahr 2009) und aus den Vorjahren seit 2003 nach Bibliothekstypen geordnet zur Verfügung. Die Resultate können als Excel-Tabelle heruntergeladen und die Daten der einzelnen Bibliotheken einfach verglichen werden. Ferner findet sich hier eine Aufstellung von **(Kern-)Indikatoren** der grössten Bibliotheken der Schweiz.

Unter „**Analysen**“ sind einerseits die beiden Detailanalysen des BFS zu finden:

- „Bibliotheken mit nationalem Auftrag, Universitätsbibliotheken und eine Auswahl öffentlicher Bibliotheken - Daten 2003“ und
- „Bibliothekssysteme der Schweizer Universitäten 2004“ (jeweils als PDF-Datei)

Andererseits finden sich hier aktuelle Diskussionsbeiträge und digitalisierte Publikationen der früheren (nur gedruckt erschienenen) Bibliotheksstatistik 1997-2002.

Neu zu finden sind zudem die digitalisierten historischen Publikationen zu den Vollerhebungen der schweizerischen Bibliotheksstatistik von 1868, 1911 und 1959/69. Die laufende jährliche Erhebung umfasst bis heute einen wichtigen Ausschnitt der schweizerischen Bibliothekslandschaft.

Die Rubrik „**Dokumentation und Definitionen**“ führt auf zentrale Grundlegendokumente, wie die Liste der teilnehmenden Bibliotheken, eine Gesamtübersicht über die Bibliotheksstatistik, gesetzliche Grundlagen u.a.

Über die Rubrik „**Erhebung eBiblio**“ gelangt man zur Eingabeseite der Datenerhebung. Dort kann das Handbuch zum Ausfüllen des eSurvey sowie die genauen Definitionen der erhobenen Variablen heruntergeladen werden.

## 3. Kulturverhalten und Bibliotheken

Das BFS hatte 2008 (unabhängig von der Bibliotheksstatistik) eine repräsentative Befragung der Bevölkerung der Schweiz zum Kulturverhalten durchgeführt. Das Ergebnis zeigte insgesamt den relativ hohen Stellenwert der Bibliotheken.<sup>4</sup> Mit einer gesonderten Analyse zum Thema „Lesen“ hat das BFS 2010 die Ergebnisse zu gedruckten Medien und der Bibliotheksnutzung genauer beleuchtet.<sup>5</sup> 97% der Bevölkerung haben 2008 Zeitschriften/Zeitungen gelesen, über 80% mindestens ein Buch pro Jahr. Im Jahr 2008 hatten 44% eine Bibliothek benutzt (36% zu privaten Zwecken, 21% im Zusammenhang mit Beruf oder Ausbildung). Interessant ist der Zusammenhang: die Hälfte der Befragten, die lesen, benutzen auch eine Bibliothek, die andere Hälfte nicht. Etwas höher ist der Anteil der Bibliotheksbenutzenden unter denjenigen, die für berufs- oder Ausbildungszwecken Bücher lesen. Zudem sind Frauen, jüngere Personen und

<sup>4</sup> Vgl. hierzu: Kulturverhalten in der Schweiz. Erhebung 2008 - Erste Ergebnisse, hg. vom Bundesamt für Statistik BFS, Neuchâtel 2008, sowie den Arbeitbericht VIII der AG Statistik von 2009.

<sup>5</sup> Vgl. Kulturverhalten in der Schweiz. Erhebung 2008 – Lesen, hg. vom Bundesamt für Statistik BFS, Neuchâtel 2010 (online verfügbar als download auf der Homepage des BFS, oder Bezug in gedruckter Form kostenlos beim BFS).

Menschen mit höherer Bildung in der Gruppe stärker vertreten, die zugleich Bibliotheken benutzt und Bücher liest.

#### 4. Tätigkeit der AG Statistik

Zur Zeit prägen folgende Schwerpunkte die Arbeit der AG Statistik, die Vorbereitung einer neuen Analyse und die Erweiterung und Konsolidierung der kantonalen Bibliotheksstatistiken:

Das BFS plant derzeit eine **neue Analyse** zur schweizerischen Bibliotheksstatistik, die insbesondere Entwicklungen seit der Revision 2003 erhobenen Daten aufzeigen soll. Hierfür hat die AG Statistik in Zusammenarbeit mit dem BFS grundlegende Leitfragen formuliert und eine Auswahl von Indikatoren getroffen. Die Vorarbeiten werden ab Herbst 2010 fortgesetzt; die Publikation soll 2011 (Indikatoren) oder 2012 (Vertiefung) erscheinen.

Mit der Fachgruppe Bibliotheken der COHEP (Conference suisse de rectrices et recteurs des hautes écoles pédagogiques) laufen Abklärungen zur Aufnahme der **Bibliotheken der Pädagogischen Hochschulen**. Diese nehmen bisher nur an der Bibliotheksstatistik teil, sofern sie organisatorisch Teil einer Fachhochschule oder einer Universität sind.

Im Bereich **kantonale Bibliotheksstatistik** (hier die Gemeindebibliotheken und kombinierte Gemeinde- und Schulbibliotheken) waren zu Jahresbeginn alle bisher nicht teilnehmenden Kantone vom BFS per Brief zur Teilnahme an der Bibliotheksstatistik eingeladen worden. Mit Graubünden und Thurgau werden ab 2011 zwei weitere Kantone die Gruppe auf 10 Mitglieder erweitern (zunächst im Rahmen einer Piloterhebung, 2012 in der Haupterhebung).

In Zusammenarbeit mit den Bibliotheksbeauftragten aus den acht teilnehmenden Kantonen wurde die Erhebung 2010 an einer gemeinsamen Sitzung am 31.8.2010 detailliert diskutiert. Weitergeführt wurde auch die Diskussion um die Erweiterung der kantonalen Bibliotheksstatistiken um die **Mittel- und Berufsschulbibliotheken (Sekundarstufe II)**. Das BFS hat ein aktualisiertes Kostenmodell für diese Erweiterung vorgelegt, das feste und flexible Kostenanteile (je nach Anzahl teilnehmender Bibliotheken) vorsieht. Thomas Wieland (Kanton St. Gallen) hat ein Modell der Kostenverteilung unter den acht Kantonen vorgestellt, das gutgeheissen wurde. Die Bibliotheksbeauftragten haben in den Kantonen bis Mitte Oktober die Möglichkeiten einer Teilnahme abgeklärt. Es zeigte sich allerdings, dass in diesem Zeitrahmen nicht genügend teilnehmende Kantone zu finden waren. Insbesondere die zwei grossen Kantone Bern und Zürich konnten dieses Jahr noch nicht für eine Teilnahme gewonnen werden. Für die interessierten Kantone wären die Kosten pro Bibliothek zu hoch ausgefallen. Die Frage wird im Frühling 2011 wieder aufgegriffen.

## 5. Übersicht: AG Statistik BIS

Jeannette Frey, Direktorin der BCU Lausanne, ist seit diesem Jahr neues Mitglied in der AG Statistik. Wir freuen uns, dass eine kompetente Fachperson aus der Westschweiz für die Nachfolge von Alexis Rivier gefunden werden konnte.

<b>Arbeitsplan AG Statistik BIS</b>	
Oktober 2000	Beschluss des BIS-Vorstands auf Einsetzung einer Arbeitsgruppe „Statistik“
Februar 2001	Konstituierung der AG Statistik / Arbeitsplanung neue Bibliotheksstatistik / Vorbereitung Vernehmlassung
August 2002– April 2003	Meilenstein I: Vernehmlassung zur neuen Bibliotheksstatistik
Mai 2003 – April 2004	Meilenstein II: Pilotbefragung
Mai 2004	Meilenstein III und vorläufiger Abschluss: Einführung der neuen Bibliotheksstatistik des BFS (Start erste Hauptbefragung)
	Verlängerung Mandat Oktober 2004 – Ende 2006
Oktober 2004 - April 2006	Auswertung der ersten offiziellen Befragung; Erarbeitung Präsentationskonzept; Begleitung weiterer Hauptbefragungen, Einbezug weiterer Bibliotheken (Klärung methodischer Fragen)
April 2006 - April 2007	Organisation Kooperation Bibliotheken-Benchmarking IVM ZHAW; Einführung online Erhebung via eSurvey
	Umwandlung in eine unbefristete Arbeitsgruppe (Januar 2007)
Ende 2006 - Januar 2008	Klärung Kooperation mit den Kantonen zur Erhebung der Gemeindebibliotheken und der kombinierten Gemeinde-/Schulbibliotheken ; Vorbereitung Pilotbefragung dieser Bibliotheken 2008; Erweiterung der AG Statistik um eine Vertretung der Gemeindebibliotheken
März 2008 – April 2009	Durchführung und Auswertung Pilotbefragung Gemeindebibliotheken und Gemeinde-/Schulbibliotheken; Vorbereitung Haupterhebung 2009
Mai 2009-September 2011	Durchführung Haupterhebung Gemeindebibliotheken und Gemeinde-/Schulbibliotheken; Aufnahme weiterer Kantone; Prüfung Erweiterung um Mittelschulbibliotheken der teilnehmenden Kantone; Begleitung Leporello „Kulturverhalten“ und Analyse 2010 des BFS.

### Mitglieder der AG Statistik / BIS Stand: Oktober 2010

Benita Imstepf (Mediathek Wallis – Brig)

Dr. Adina Lieske (Winterthurer Bibliotheken)

Dr. Wilfried Lochbühler (Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern, Präsident)

Hansueli Locher (Schweizerische Nationalbibliothek, Bern)

Jeannette Frey (Bibliothèque Cantonale et Universitaire Lausanne)

Stéphanie Vanhooydonck (Projektverantwortliche Bibliotheksstatistik, Bundesamt für Statistik - BFS Neuchâtel)

Olivier Moeschler (Stellv. Projektverantwortlicher Bibliotheksstatistik, Bundesamt für Statistik – BFS, Neuchâtel)

Dr. Beat Wartmann (Zentralbibliothek Zürich)

Dr. Wilfried Lochbühler  
Präsident AG Statistik BIS  
c/o Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern  
Sempacherstrasse 10  
6002 Luzern  
++41/41/228 53 11  
[wilfried.lochbuehler@zhbluzern.ch](mailto:wilfried.lochbuehler@zhbluzern.ch)